

Pflanzen- und Gesundheitsschutz unter einen Hut bringen - Der Brandenburger Weg

Martina Heinitz, Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt
und Landwirtschaft;
Michael Kopka, Landesbetrieb Forst Brandenburg

Ausgangssituation 2011

- Seit 2005 deutliche Zunahme von Befallsfläche und –intensität im Wald
- Kein geeignetes Mittel verfügbar
- Nur Notfallzulassungen mit neuen Auflagen
- Unübersichtliche Rechtslage (Pflanzenschutzrecht
Ordnungsrecht, Gesundheitsdienstgesetz,
Chemikaliengesetz)

Erste Versuche der Zusammenarbeit

- Ministerium organisiert Fachgespräche (Gesundheitsschutz, Forstbehörde, Straßenwesen, Kommunen und Kreisverwaltungen)
- „Eine koordinierte und wirksame Bekämpfung des Schädlings in allen stark betroffenen Bereichen wird als erforderlich angesehen“

Situation 2012

- Neues Pflanzenschutzgesetz
- Notfallzulassungen mit Abstandsauflagen
- Keine Genehmigung für Alleen
- Keine zugelassenen Biozide
- Keine Koordination der Maßnahmen vor Ort



- Bekämpfung unzureichend
- Im Sommer häufen sich die Beschwerden aus der Bevölkerung



Märkische Allgemeine
04.07.2012

Bürger beklagen Untätigkeit

Eichenprozessionsspinner breitet sich massiv aus / Behörden unternehmen wenig

Der Eichenprozessionsspinner lässt an der B 96 vor Gransee ganze Straßenabschnitte herbstlich kahl aussehen. Bürger

erwe
D
wi
(A
ch
e

Märkische Oderzeitung
23.07.2012

„... trotzdem bewege sich nichts. Es müsse Geld in die Hand genommen werden, um den Schädling bekämpfen.“ „Es Schädling vorgehen, doch das nütze nichts, wenn die Behörden nicht auf ihren Flächen eingreifen.“ „Bisher ist das Thema offenbar nicht als Bedrohung durch die Natur gesehen.“

Märkische Allgemeine
10.07.2012

Prozessio

Vize-Landrat Wern

Geringer Erfolg bei Kampf gegen Eichenschädling / Experten fordern mehr Einsätze

Die Gefahr des Eichenprozessionsspinners ist noch lange nicht gebannt. Trotz einiger Erfolge beim Kampf gegen den Schädling ist er in vielen Orten weiter auf dem Vormarsch.

Kopf, weil das Landesumweltamt beim Einsatz des Bakterienpräparates Dipel ES vielfach versagt habe. Somit habe man förmlich zusehen können, wie der Eichenprozessionsspinner die Bäume kahl gefressen habe, sagt er. Ein exemplarisches Beispiel bietet sich im Wald bei Raben, in

gefährlichen Eichenprozessionsspinner kostspielig absaugen lassen. An Landes- und Bundesstraßen ist das gleiche nur an befallenen Bäumen in Ortsnähe geschehen (die MAZ berichtete).

Karin Heintz weiß um die Situation der Eichen an Alleen. „Im Prinzip müssen Kommunen, der Landesbetrieb Forst

Bäume“, sagt die Expertin.

Ähnlich zufrieden äußert sich auch Marek Rothe. Obwohl eine vergleichsweise kleine Landeswaldfläche befallen wurde, sei dort die erwünschte Wirkung sehr gut erzielt worden. „Bezogen auf den Populationsverlauf der gefräßigen Raupen ist eine

Potsdamer Neueste Nachrichten
09.08.2012

Raupen-Plage: Land kritisiert

Vogelsänger
und
cooperieren

Brandenburg

Der Prignitzer
16.07.2012

Spinner kocht die Emotionen hoch

Protestversammlung in Lanz zeigt tiefen Frust der Betroffenen, weil sie sich allein gelassen fühlen mit den Folgen des Eichenprozessionsspinners

Landtagsbeschluss

Landtag Brandenburg Drucksache 5/5852(ND)-B
5. Wahlperiode

Beschluss des Landtages Brandenburg

Eichenprozessionsspinner wirksam bekämpfen

Der Landtag Brandenburg hat in seiner 61. Sitzung am 30. August 2012 zum TOP 10 folgenden Beschluss gefasst:

„Der Landtag stellt fest:

Eichenprozessionsspinner haben sich in den letzten Jahren in Brandenburg stark ausgebreitet. Mittlerweile ist der gesamte Nordwesten Brandenburgs besiedelt, und die Ausbreitung setzt sich weiter fort. Problematisch ist neben Fraßschäden im Wald insbesondere auch der Befall von Eichen an Straßen und im Siedlungsgebiet. Die Brennhaare der Raupen können allergische Reaktionen auslösen, deren Häufigkeit stark zugenommen hat. Damit sind erhebliche gesundheitliche Beeinträchtigungen von Anwohnern und Besuchern verbunden.

Maßnahmen der Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners stoßen auf praktische und rechtliche Hürden. Wegen der schnellen Ausbreitung ist ein regionenübergreifender, koordinierter Umgang mit dem Eichenprozessionsspinner erforderlich.

Der Landtag begrüßt deshalb die Einrichtung einer interministeriellen Arbeitsgruppe zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners in Brandenburg.

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. im I. Quartal 2013 ein Konzept mit einem Maßnahmenplan zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners in Brandenburg vorzulegen, das sowohl den Forstbereich als auch Straßen und Siedlungsbereiche abdeckt. Die Befallsituation 2012 sowie die bisher eingeleiteten Maßnahmen sind zu analysieren und zu bewerten. Die rechtssichere Anwendung von Bioziden zur Raupenbekämpfung soll geprüft werden. Die Landkreise und Kommunen sollen in die Erarbeitung einbezogen und eine Abstimmung mit benachbarten Bundesländern gewährleistet werden. Es ist zu prüfen, wie die bisherigen Beratungs- und Informationsangebote für die Bevölkerung weiter verbessert werden können.
2. darauf hinzuwirken, dass die zuständigen Bundesbehörden ein Zulassungsverfahren für das Biozid Dipel ES von Amts wegen in die Wege leiten.“

Fritsch
Der Präsident



am 30.8.2012

Landtagsbeschluss

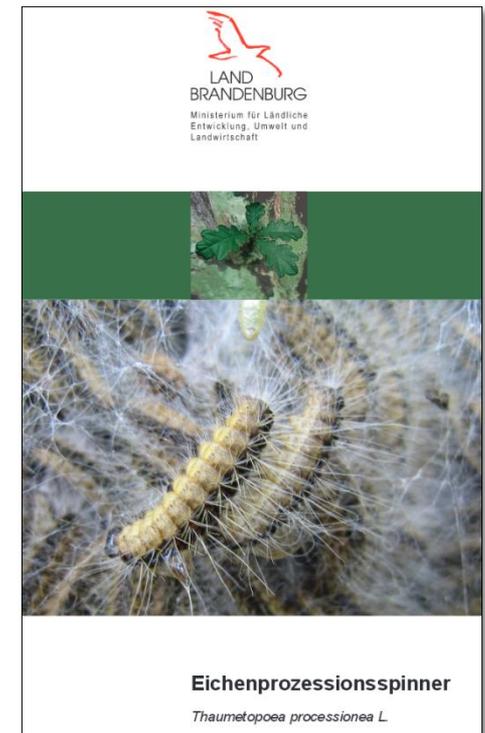
Die Landesregierung wird aufgefordert:

- Einen Maßnahmenplan zur Bekämpfung des EPS vorzulegen
- Die rechtssichere Anwendung von Bioziden sicherzustellen
- Landkreise und Kommunen einbeziehen
- Beratung und Informationsangebote für die Bevölkerung verbessern

Umsetzung

- Informationsbroschüre zum EPS
- Internetseite: Fragen und Antworten zum EPS

<http://www.mlul.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.328809.de>



Umsetzung

- Einrichtung einer interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG)
- 4.9.2012 Einladungen an Städte- und Gemeindebund, Landkreistag, betroffene Ministerien und Landkreise
- 1. Treffen der IMAG am 24.09.2012



Aufgaben der IMAG

- Erfahrungsaustausch und Anleitung der Landkreise und Kommunen
- Rechtssichere Anwendung der Biozide und Pflanzenschutzmittel
- Eine effektive Bekämpfung durch koordiniertes Vorgehen sicherstellen



Situation zum Jahresanfang 2013

- ☺ Beschaffung von Dipel ES erfolgt zentral
- ☺ Bekämpfung im öffentlichen Grün nach Pflanzenschutzrecht möglich
- Keine Aussicht auf Zulassung von Dipel ES als Biozid
- Genehmigung für die Luftfahrzeugausbringung ungewiss



Durchbruch dann kurz vor Ostern 2013:

Genehmigung für den Luftfahrzeugeinsatz (14.3.)

Vorläufige Zulassung als Biozid (23.3.)

Koordination der Maßnahmen durch den Landesbetrieb Forst

- Bereitstellung von Monitoringdaten
- Abschluss von Kooperationsvereinbarungen
- (teilweise) gemeinsame Ausschreibung der Bekämpfung mit Luftfahrzeugen

Dieser Waldbestand ist vom Eichenprozessionsspinner befallen

Sehr geehrte Waldbesucher!

Die Haare der Raupen dieses Schmetterlings können beim Menschen heftige allergische Reaktionen hervorrufen. Die **Symptome** zeigen sich als Juckreiz, Reizungen der Augen und Atemwege bis hin zum allergischen Schock. Auch grippeähnliche Symptome sind möglich. Hunde und Pferde können ebenfalls betroffen sein.

- Meiden Sie deshalb nach Möglichkeit dieses Waldgebiet bzw. verlassen Sie die Wege nicht.
- Berühren Sie weder lebende noch tote Raupen, weder neue noch alte Gespinnstester. Achten Sie auf Ihre Kinder.
- Suchen Sie einen Arzt auf, wenn sich o. g. Symptome zeigen. Vorbeugend sollten Sie die Kleidung wechseln und waschen, selbst duschen.



Der Eichenprozessionsspinner, eine Wärme liebende Art, profitiert von der Klimaerwärmung. Eine Bekämpfung mit Insektiziden durch die Forstverwaltung kann nur bei massivem Befall erfolgen. Es ist leider unmöglich, jede einzelne Eiche zu kontrollieren und zu behandeln.



Raupennest



Verlassene Kokons
im alten Nest



Raupen

Koordination der Maßnahmen durch den Landesbetrieb Forst

- gemeinsame Befalls- und Bekämpfungskarten
- (teilweise) gemeinsame Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen
- LFB behandelt als Ordnungsbehörde auch Waldränder nach Biozidrecht



Einsatz in Potsdam



Einsatz in Potsdam



Flugbahnen über dem Park Sanssouci

Mediale Aufmerksamkeit

Chemische Keule verdrängt Raupe aus Eichenwald

Potsdam (MOZ) Der Kampf gegen den Eichenprozessionsspinner in Brandenburgs Wäldern war nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums trotz widriger Witterungsverhältnisse ein Erfolg. Landesweit sind fast 12 000 Hektar Wald mit dem umstrittenen Mittel Dipel Es besprüht worden, um die Population des Schädlings einzudämmen.



17.05.13 BRANDENBURG

Tote Enten nach Gifteinsatz im Park Sanssouci entdeckt

In Brandenburg wird ein Biozid gegen den Eichenprozessionsspinner aus der Luft gesprüht. Nun wurden im Potsdamer Park Sanssouci verendete Stockenten entdeckt. Der Vorfall wird jetzt untersucht.



Ein Hubschrauber verteilt in Potsdam (Brandenburg) im Flug Insektengift gegen den Eichenprozessionsspinner über dem Schlosspark Sanssouci am Neuen Palais

4,5 Millionen Euro für Insektengift

Rund 11.900 Hektar in Brandenburg wegen des Eichenprozessionsspinners besprüht



Foto: Julian Stähle

Potsdam - Im Kampf gegen den Eichenprozessionsspinner sind in Brandenburg rund 11.900 Hektar (119 Quadratkilometer) mit dem Insektengift „Dipel Es“ besprüht worden. Zum Vergleich: Die Stadt Potsdam hat eine Fläche von 187 Quadratkilometern. Zwischen 6. Mai und 10. Juni wurden etwa 18.000 einzelne Bäume und 179 Kilometer Straßen und Alleen mit dem Mittel besprüht, wie das Potsdamer Agrarministerium mitteilte. Die Gesamtkosten liegen nach Angaben des Ministeriums bei 4,5 Millionen Euro. Das Land trage 2,3 Millionen Euro.

Eine Sprühaktion in dieser Größenordnung sei in der Geschichte des Landes

artig, sagte Ministeriumssprecher Jens-Uwe Schade.

raren
bgetö

Kinder in Brandenburg mit Gift eingenebelt



Mit Hubschraubern und Gift wird gegen den Raupenprozessionsspinner vorgegangen. - FOTO: DPA

Beim Hubschraubereinsatz gegen den Eichenprozessionsspinner in Brandenburg sind offenbar Kinder auf einem Spielplatz mit Gift eingenebelt worden. Es gilt zwar als relativ gesundheitsschonend, Umweltverbände warnen aber dennoch vor seinem Einsatz.

Empfehlen Twittern +1

Auf einem Kita-Spielplatz in Brandenburg an der Havel sind etwa 50 Kinder bei einem Hubschraubereinsatz gegen den Eichenprozessionsspinner mit dem Insektengift

Umfang und Erfolg der Maßnahmen

- 3.300 ha Siedlungsflächen
- 8.700 ha Wald
- 176 km Straße
- 30.000 Einzelbäume

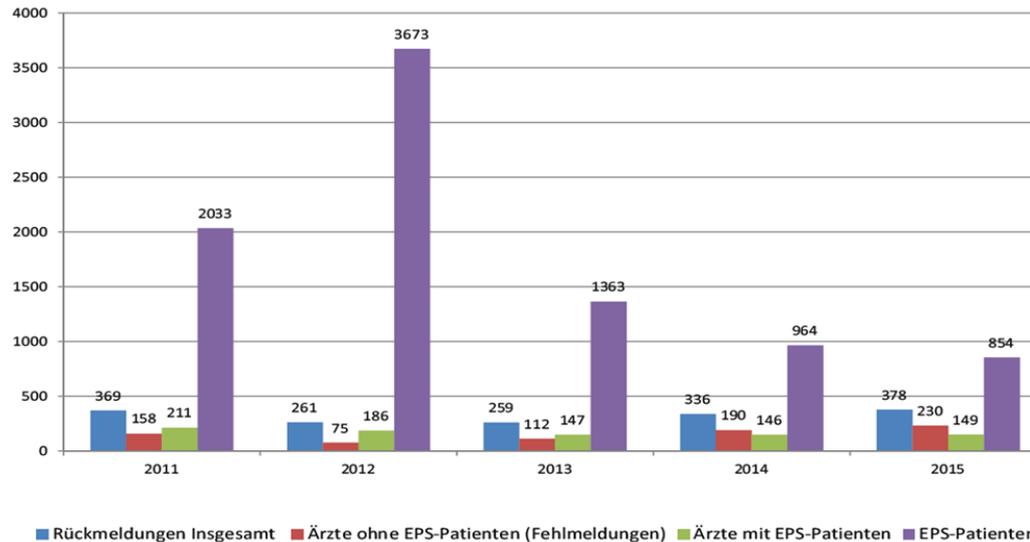
- Kosten 4,5 Mio. €

- Kein Kahlfraß auf den behandelten Flächen
- Trend der stetigen und intensiven Zunahme der Fraßschäden wurde erstmals gebrochen.
- Wirkungsgrad zwischen 70% und 90 %

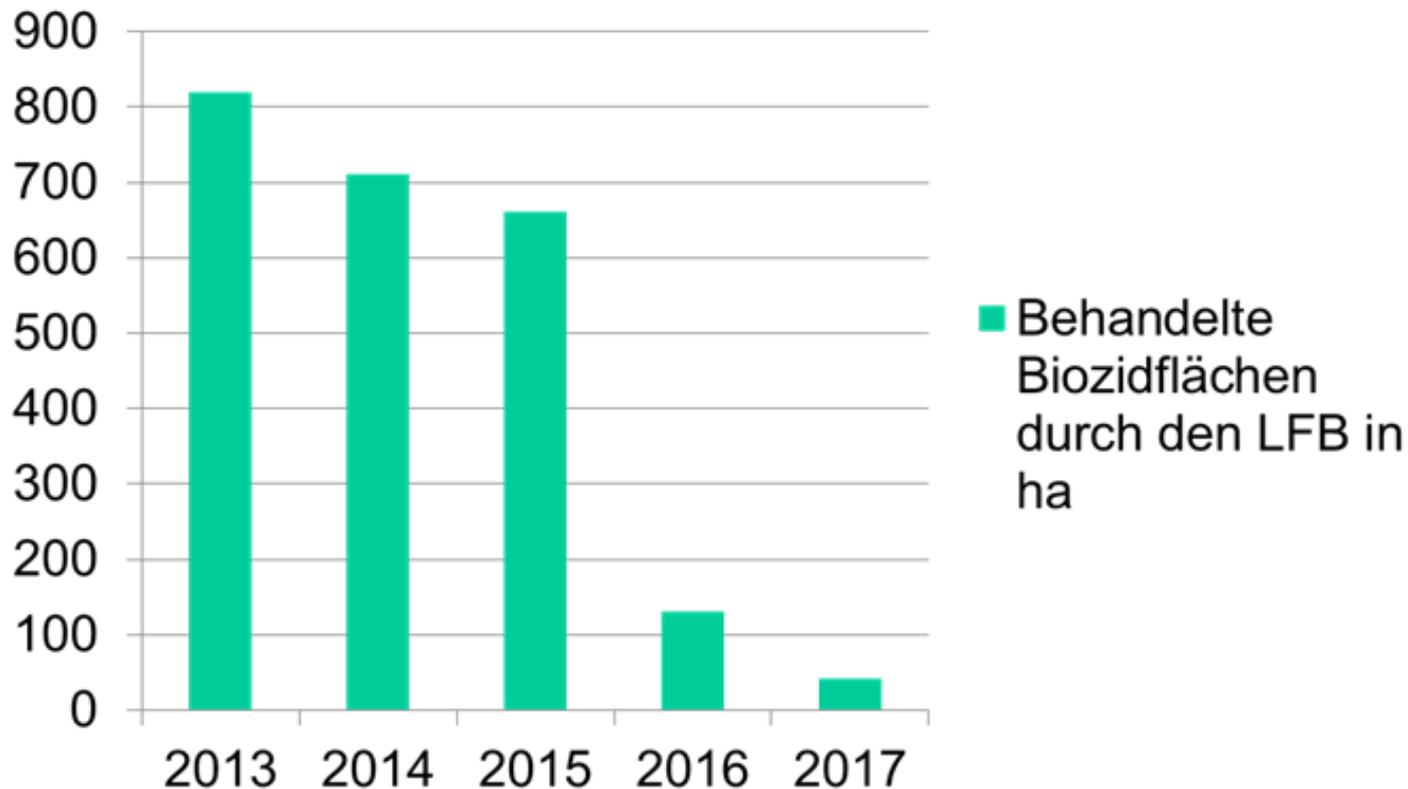
Erkrankungen stark zurückgegangen

EPS-assoziierte Erkrankungen
Vergleich Rückmeldungen mit Anzahl der Patienten für die
Jahre 2011 bis 2015 in den besonders betroffenen Regionen

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie



Behandelte Biozidflächen durch den LFB in ha



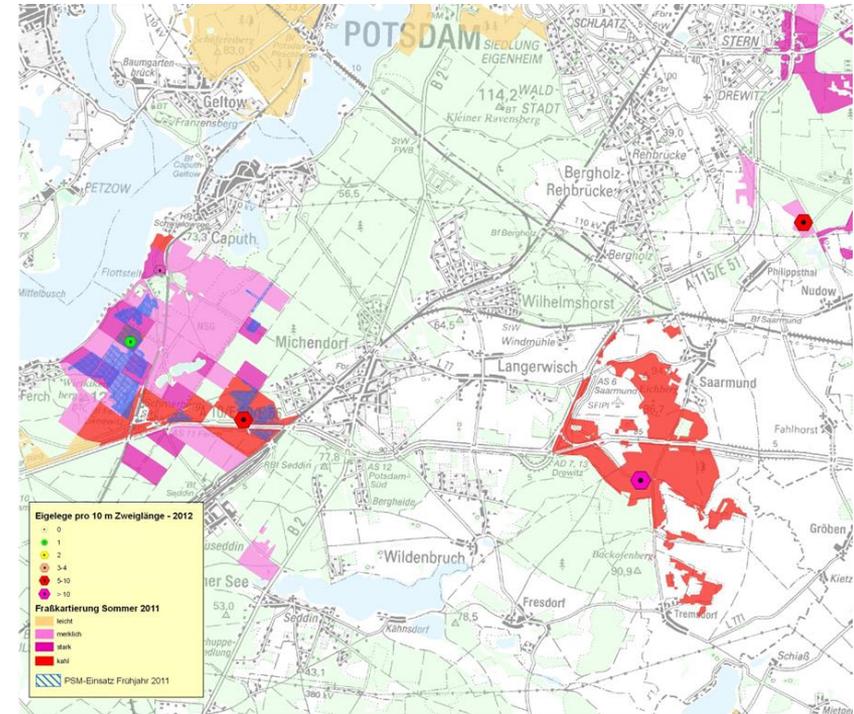
Bisherige Bilanz

Jahr	Einzelbäume Anzahl	Straßen / Alleen	Fläche in ha	Kosten Mio. €
2013	29.000	176	11.610	4,5
2014	18.000	k.A.	3.880	1,6
2015	24.000	194	3.090	1,3
2016	6.000	315	1.250	0,7

8,1 Mio. €

Resümee

- ✓ Pflanzen- und Gesundheitsschutz lassen sich in dicht besiedelten Gebieten nicht trennen
- ✓ Eine effektive Bekämpfung geht nur durch ein Miteinander von Pflanzen- und Gesundheitsschutz



Resümee

- ✓ Angebote der IMAG wurde von Landkreisen und Kommunen gut angenommen
- ✓ Landtagsbeschluss war hilfreich
- ✓ Fachliche Anleitung hat sich ausgezahlt
- ✓ Effektive Bekämpfung macht gemeinsames Handeln erforderlich

Wie sieht die Zukunft aus?

- ✓ Auflagen erschweren (immer noch) eine effektive Bekämpfung
- ✓ Zusammenarbeit mit Naturschutz- und Umweltbehörden oft schwierig und nicht immer konstruktiv
- ✓ Immer noch (bzw. schon wieder) bestehen Unsicherheiten bei der Verfügbarkeit zugelassener Mittel



Der Eichenprozessionsspinner ist ein Baum- und Gesundheitsschädling!

Fotos: Katrin Möller

9./10.1

Fachgespräch zum
Eichenprozessionsspinner Berlin